FIRM
Frankfurter Institut für
Risikomanagement und Regulierung

FIRM Newsletter Mai 2021

Alles Wichtige auf einen Blick

LIEBE MITGLIEDER,

die Vorbereitungen für die FIRM-Sommerkonferenz am 24. und 25. Juni 2021 laufen auf Hochtouren. Spannende Themen auf der Forschungskonferenz, ein Schwerpunkt zu Digitalisierung auf dem Offsite – wir werden viele der wichtigen Entwicklungen aufgreifen, die derzeit das Risikomanagement verändern.

Was wir leider nicht ändern können: die Rahmenbedingungen. Zwar zeigt der Trend der Corona-Zahlen in die richtige Richtung, **aber für die Durchführung von größeren Veranstaltungen ist das Risiko im Moment einfach noch zu hoch. Deshalb haben wir entschieden, die Sommerkonferenz komplett online durchzuführen**.

Das ist schade. Wir wissen, wie sehr sich viele von Ihnen auf ein persönliches Treffen gefreut haben. Aber wir sind optimistisch, dass wir ab Herbst wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen durchführen können.

Auch wenn wir uns alle lange nicht getroffen haben – gearbeitet wird im FIRM-Netzwerk an allen Ecken und Enden. Wir geben einen Überblick, was aktuell in den Round Tables passiert. An dieser Stelle **ein herzliches Dankeschön an die neuen Koordinierenden, die mit viel Engagement die Arbeit in den Round Tables Compliance, Asset Management und Persönliche Mitglieder voranbringen**. Außerdem in diesem Newsletter: ein Rückblick auf den 13. European SSM Round Table sowie ein Fachbeitrag zur Vorstellung des „Insurance Risk Navigators".

VIEL SPASS BEIM LESEN DER AKTUELLEN AUSGABE.
ESTHER BAUMANN, FIRM GESCHÄFTSSTELLE

Präsentation Compliance-Datenmanagement

Aktives Datenmanagement zur Risikosteuerung

EIN BERICHT AUS DEM COMPLIANCE RISK ROUND TABLE

Ein Thema, das sich durch alle FIRM Round Tables zieht, ist die verstärkte Nutzung von Daten zur Früherkennung und Steuerung von Risiken. Bessere Datenverfügbarkeit, höhere Qualität und institutsübergreifende Vernetzungen sind nur einige der Anforderungen rund um die Weiterentwicklung eines aktiven Datenmanagements, die aktuell diskutiert werden. Hinzu kommen die sich verändernden aufsichtsrechtlichen Erwartungen und die Möglichkeit, gemeinsam einen Branchenstandard zu entwickeln.

Mit dem Zielbild „Compliance 2025" hat sich der CRRT (Compliance Risk Round Table) eine sitzungsübergreifende Agenda gesetzt, die das Thema Datenmanagement aktiv aufgreift. Aufbauend auf den Diskussionen in den Sitzungen soll zudem ein Whitepaper zu diesem Schwerpunkt erarbeitet werden. Auch ein Forschungsvorhaben wurde bereits initiiert. Themenschwerpunkt ist hier die „Entwicklung und Identifikation harmonisierter KPIs und KRIs sowie einheitlicher Messansätze im Bereich effektiver Geldwäscheprävention". Aktuell sind Forscher verschiedener Hochschulen angefragt, >

Nächste Seite: Roadmap Datenmanagement

ihre Vorschläge einzureichen. Das Projekt soll im Sommer 2021 starten.

ROADMAP DATENMANAGEMENT

Der CRRT wurde zuletzt geführt von Andreas Müller, Bereichsleiter Compliance der KfW Bankengruppe, sowie Dr. Bernhard Gehra und Norbert Gittfried von Boston Consulting. Gemeinsam hat das Team in den zurückliegenden Monaten wichtige Weichen gestellt, für das Forschungsprojekt wie auch in der Diskussion der verschiedenen Anforderungen rund um das Zielbild „Compliance 2025". Die Rolle von Compliance auch in Abgrenzung zu Non-Financial Risk, die Messbarkeit von Compliance-Risiken, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Diskussionen über aufsichtsrechtliche Entwicklungen zählen zu den wichtigen Stichpunkten.

Die Koordination für die nächsten 12 Monate übernimmt das Tandem Andreas Müller als Institutsvertreter und Timo Purkott von KPMG, der die Beraterseite vertritt. Beide wollen den Schwerpunkt Compliance-Datenmanagement weiter vertiefen. Eine Roadmap für die kommenden Sitzungen wurde vorgestellt.

AUFSICHT ERWARTET ZUNEHMEND DATENBASIERTE COMPLIANCE

Den Auftakt macht Timo Purkott in der Sitzung vom 11. Mai 2021 mit seiner Präsentation zu Compliance-Datenmanagement; er stellt die Themen vor, die für die gemeinsame Diskussion im Round Table wesentlich sein werden. Beginnend mit einer Übersicht zur Verfügbarkeit und Qualität von Daten und deren Einfluss auf die Wirksamkeit von Compliance-Systemen wird der Rahmen gesetzt: Welche Themen und Risiken sind im Fokus? Geldwäscheprävention, Betrugsbekämpfung, Sanktionen und MaRisk zählen dazu. Welche Kennzahlen und Daten müssen einfließen in die Risikoanalyse, die Risikosteuerung und ins Reporting? Wie ist es in den vielen Einzelkategorien um die Verfügbarkeit und Qualität der Daten bestellt?

Dass für Banken ein aktives Management von Daten und die Datenqualität kritische Erfolgsfaktoren sind, steht außer Frage. Im nächsten Schritt muss es aus Compliance-Sicht nun darum gehen, konkrete Anforderungen zu formulieren, um eine stärker datenbasierte Risikosteuerung zu etablieren. Handlungsdruck kommt auch von Seiten der Aufsicht, deren Erwartungen sich immer stärker in Richtung datenbasierter Compliance entwickeln.

SYNERGIEN IM COMPLIANCE-MANAGEMENT IDENTIFIZIEREN

Seit BCBS 239 – also mit Einführung der Grundsätze für die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung – haben sich bankweite Ansätze für ein umfassendes Datenmanagement etabliert. Damit diese Entwicklung erfolgreich fortgeschrieben werden kann, ist ein gemeinsames Verständnis über die benötigten Daten und deren Semantik erforderlich. Nur so sind die Voraussetzungen gegeben für eine effektive Datennutzung und für die Identifikation von Synergien über verschiedene Compliance-Disziplinen hinweg.

Wie wichtig dies ist, zeigt sich aktuell in der Praxis: Die Datenversorgung der Compliance-Systeme erfolgt oft noch isoliert für den jeweiligen Anwendungsfall. Abhilfe kann hier die Entwicklung eines Compliance-Referenzdatenmodells schaffen. Wie dies gestaltet sein kann, lässt sich in Grundzügen skizzieren. Dies weiter zu vertiefen und in den nächsten Sitzungen gemeinsame Ansatzpunkte für ein solches Referenzmodell zu entwickeln, ist eines der Ziele des CRRT. •

Andreas Müller, Bereichsleiter Compliance der KfW Bankengruppe, führt die Koordination des CRRT als Institutsvertreter weiter. Timo Purkott, Head of Regulatory & Compliance Financial Service KPMG, wird der zweite Koordinator von Beraterseite.

13. European SSM Round Table: FIRM im Dialog mit Vertretern der Aufsicht und einer IT-Expertin

Kompetitive Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit waren die thematischen Schwerpunkte des 13. European SSM Round Table. Ursprünglich in Helsinki geplant, fand die Konferenz virtuell statt und hat gut 800 Teilnehmer erreicht. Den Auftakt machte Gastgeber Dr. Olli Rehn, Gouverneur der finnischen Zentralbank. Er sprach unter anderem darüber, wie die Digitalisierung Banken dazu zwingt, ihre Geschäftsmodelle zu überdenken.

FIRM ist seit 2015 Mitveranstalter des European SSM Round Table. „Das ist für uns ein wichtiges Forum, um aktuelle Fragestellungen im Risikomanagement auf europäischer Ebene zu diskutieren", erläutert CEO Gerold Grasshoff das FIRM-Engagement. Er moderierte das Panel „Upcoming Regulation of Non-Financial Aspects", an dem Piers Haben von der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA), Jyri Helenius von der finnischen Aufsichtsbehörde FIN-FSA sowie Anne Leslie von IBM teilnahmen.

Gerold Grasshoff, Vorstandsvorsitzender FIRM:

„Bei NFR müssen die Regulierer endlich aktiv werden."

Wo Bankenregulierung ansetzt

Während das Spektrum der finanziellen Risiken gut strukturiert und reguliert ist, gibt es im weiten Feld der Non-Financial Risks in nahezu allen Disziplinen enormen Handlungsbedarf. Piers Haben zeigt auf, welche thematischen Prioritäten in der Bankenregulierung gesetzt werden. Themen wie Geldwäsche, Klimawandel und Digitalisierung hätten in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die EBA habe diese Themen aufgegriffen, um einen Rahmen zu setzen für nationale Regulierer und Banken. Am Beispiel ESG erläutert er, wie wichtig es für die europäische Bankenaufsicht ist, Expertise aufzubauen und Spezialisten zu rekrutieren. Seiner Ansicht nach konzentriert sich die Bankenregulierung in der EU noch immer stark auf Einzelinstitute und deren Kapital- und Liquiditätskennziffern. Im Umgang mit Non-Financial Risks sei aber ein branchenübergreifender Ansatz wichtig – um Risiken zu identifizieren und wirksam zu reduzieren.

Klimawandel, Geldwäsche, Digitalisierung

Jury Helenius zeigt auf, wie der finnische Regulierer den übergreifenden Themen wie Klimawandel, Geldwäsche und Digitalisierung begegnet. Aufgrund der Nähe zu Russland sei das AML-Risiko in Finnland deutlich höher als im europäischen Durchschnitt. Daher setzten die >

Die wichtigsten Aussagen des Panels

Moderierte das Panel: Dr. Carsten Lehr

Kreditmanagement in der Zeit von Covid-19

Welche Auswirkungen hat die Covid-19-Krise auf die Finanzlage von KMUs und was bedeutet dies für das Kreditmanagement der Banken? Diese Frage diskutierte Dr. Carsten Lehr mit Anette Willumsen und Javier Aranguren von Intrum.

Ausgangspunkt waren die aktuelle Entwicklung der Non-Performing Loans und die Vorstellung der Ergebnisse aus der Intrum-Umfrage European Payment Report 2021, die in Auszügen exklusiv vorgestellt wurde. Da sich Kreditrisikoprofile und Finanzierungsbedürfnisse je nach Branchenzugehörigkeit stark unterscheiden, müssen in der Risikobeurteilung die Schwerpunkte zunächst bei jenen Branchen gesetzt werden, die am stärksten betroffen sind. Helfen im Umgang mit diesen Risiken kann der effizientere Einsatz von Technologie zur Auswertung von Kreditdaten. Verwiesen wird auch auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen und harmonisierten EU-Kreditregisters. Ein wachsender Markt für notleidende Kredite ist wahrscheinlich. Gerade in diesem Bereich könnte ein EU-weit stärker harmonisierter Regulierungsrahmen helfen. •

Banken dort auf „De-Risking“; indem sie Geschäftsbeziehungen mit bestimmten Kundengruppen beenden oder einschränken, wollen sie Risiken direkt vermeiden, statt sie zu steuern. Am Beispiel Digitalisierung zeigt er auf, warum der finnische Weg für andere europäische Regulierer eine gute Orientierung sein kann. „In Finnland wurde Online- und Mobile-Banking sehr viel früher eingeführt als in anderen europäischen Ländern und schnell in der Breite der Bevölkerung genutzt“, so Helenius. Daher hätten die finnischen Regulierer einen deutlichen Vorsprung. Von den Erfahrungswerten könnten andere nationale Regulierer profitieren.

Anne Leslie, Senior Managing Consultant SIOC, IBM, Paris:

„Cyberrisiken existieren nicht isoliert.“

Digitale Transformation und Cyberrisiken

Anne Leslie ist bei IBM für Security Intelligence und Operations Consulting zuständig. Sie betrachtet die digitale Transformation aus einer anderen Perspektive als die europäischen Regulierer. Ihr Apell: Nicht auf Mikroebene ansetzen, sondern Cyberrisiken als übergeordnetes Thema für alle Institutionen und Organisationen verstehen – und entsprechend vernetzt agieren. Es sei wichtig, dass Aufsichtsorganisationen diesem immer bedeutenderen Risiko gemeinsam begegnen: „Nichts existiert isoliert“, so Leslie. Cyberrisiken stünden oft in Zusammenhang mit anderen geopolitischen Risiken und die Akteure hätten komplexe Dynamiken und Anreize. Dass Cyberrisiken vor Aufsichtsbehörden nicht Halt machen, liege auf der Hand. Die EZB sei genauso anfällig für Angriffe wie die Banken selbst. „Wir brauchen eine schnellere und bessere Zusammenarbeit zwischen den Institutionen“, lautet ihre Forderung. Dies in verschiedenen Szenarien vorzubereiten, sei eine wichtige Aufgabe. Es könne aber sein, dass für die Bereitschaft zum tatsächlichen Wandel ein „katastrophales Cyberereignis“ notwendig sei. •

FACHBEITRAG

Zum Fachbeitrag

Insurance Risk Navigator: Reife von Bilanz- und Risikosteuerung

Mit der Einführung von Solvency II steht seit dem Jahr 2016 eine empirische Grundlage für den Vergleich von Versicherern in der Europäischen Union zur Verfügung. Die dabei beobachtbaren Unterschiede in Kapitaleffizienz und Performance sind jedoch nur teilweise auf vergangene und aktuelle geschäftspolitische Entscheidungen zurückzuführen, wie die Autoren erläutern. Ihre These: Ein weiterer Teil lässt sich durch die unterschiedliche Reife von Bilanz- und Risikosteuerung erklären.

Suche nach Best Practices

Aufbauend auf dieser These nimmt der Insurance Risk Navigator die Suche nach Best Practices in der Bilanz- und Risikosteuerung und deren Auswirkung auf die finanzielle Performance in den Blick. Entlang der Themenblöcke Organisation, Risikomanagement, Kapitalanlage und IT haben ausgewählte Erst- und Rückversicherungsunternehmen aus Deutschland – vom mittelgroßen VVaG bis hin zum börsennotierten Großkonzern – anhand eines Fragebogens den Stand ihrer Steuerung geteilt. Neben vertraulichen Einzelauswertungen können so Ertragspotenziale und zentrale Handlungsfelder aufgezeigt werden, die für einen breiteren Adressatenkreis Relevanz haben können. •

Die Autoren:

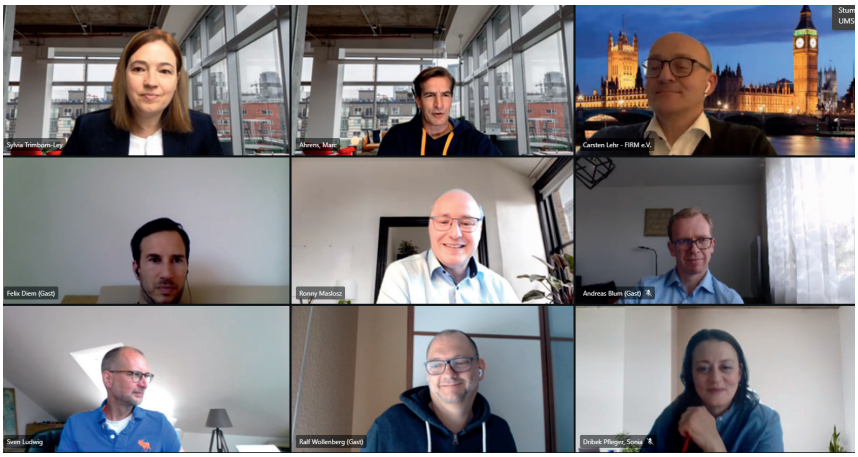
Dr. Jan Peter Schmütsch
Partner
The Boston Consulting Group, Hamburg

Dr. Andreas Seyboth
Geschäftsführer
ifa – Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften mbH, Ulm

LinkedIn-Gruppe für Persönliche Mitglieder

Round Table Persönliche Mitglieder: Ein Radar für neue Themen im Risikomanagement

Ein Freitagnachmittag, noch dazu ein Brückentag – und dennoch eine tolle Teilnehmeranzahl und super Beteiligung. Für das erste virtuelle Treffen der Persönlichen Mitglieder in neuer Konstellation eine Challenge, aber genau der richtige Rahmen. Es wurde ein entspannter Austausch, der dem Ziel folgte sich untereinander besser zu vernetzen.



Round Table Persönliche Mitglieder: Gute Stimmung beim ersten virtuellen Treffen.

Sylvia Trimborn-Ley und Marc Ahrens haben einige Ideen vorgestellt, wie sich die Persönlichen Mitglieder besser kennenlernen – und die ersten davon gleich umgesetzt. Wissen, wer die anderen Mitglieder sind und mit welchen Themen sie sich beschäftigen – dazu soll es künftig ausführlichere Vorstellungsrunden geben. Den Auftakt machten Dr. Carsten Lehr und Sonja Dribek-Pfleger, beide langjährige Mitglieder. Sie betonten, wie wichtig gerade der informelle Austausch ist. „Für mich sind diese Gespräche oft ein Radar für neue Themen im Risikomanagement“, so Lehr.

NEUE LINKEDIN-GRUPPE

Um mehr persönliches Kennenlernen möglich zu machen, wurde die Runde dann geteilt in kleine Gruppen. Viel Zeit für tiefgehende Diskussionen blieb zwar nicht. Vielmehr war es ein erster Impuls – und bilaterale Gespräche können darauf folgen. Für mehr Austausch soll es auch eine neue LinkedIn-Gruppe geben, zu der alle Persönlichen Mitglieder eingeladen werden. In dieser geschlossenen Gruppe wollen die Koordinatoren auch zwischen den Meetings für gute Vernetzung sorgen.

PERSÖNLICHES TREFFEN UND WEINPROBE

Zum Abschluss folgt eine kurze virtuelle Umfrage: Wann treffen, wie treffen und welche Highlights planen? Die Ergebnisse: Regelmäßige – idealerweise persönliche – Treffen vorzugsweise an Donnerstagnachmittagen. Und eine Weinprobe im Rheingau im Herbst – für noch mehr Networking. •

Round Table Asset Management mit neuen Koordinatoren

Im Round Table Asset Management treffen sich regelmäßig Vertreter der großen deutschen Fondshäuser. 2018 gegründet, ist der Round Table heute ein wichtiges Forum zur Diskussion von branchenweit relevanten Themen. Bislang lag der Fokus auf Nachhaltigkeit. Das soll auch so bleiben, sagen die zwei neuen Kollegen von Beraterseite, die künftig Dr. Joachim Hein von Union Investment in der Koordination des Round Tables unterstützen.

In den Vorgesprächen zur Auswahl der neuen Koordinatoren haben die beiden Asset-Management-Spezialisten Peter Lellmann und Matthias Rode von Deloitte weitere Themenvorschläge eingebracht, die für das Risikomanagement in der Asset-Management-Industrie richtungsweisend sein dürften. Abwicklungsfragen wie Settlement oder CSDR zählen dazu, ebenso wie Datenmanagement, digitaler Euro und Cryptowährungen. Gemeinsam mit Dr. Hein wollen sie eine Themenlandkarte erstellen und mit dem Round Table diskutieren. Ein wichtiges Ziel in der Weiterentwicklung ist auch die Verbreiterung des Round Tables: Große ausländische Adressen am deutschen Markt sollen ebenso gewonnen werden wie kleinere Boutiquen, die spezielle Themen abdecken. •

Peter Lellmann und Matthias Rode von Deloitte sind neue Koordinatoren des Round Tables.

Round Table Non-Financial Risk: Arbeitsgruppen stellen erste Ergebnisse vor

3 ARBEITSGRUPPEN
Organisation & Governance, Risikoappetit/-toleranz, Risikokultur

Diskussionen zum Thema Non-Financial Risk machen eines immer sehr schnell deutlich: Es ist ein sehr weites Feld mit vielen unterschiedlichen Fragestellungen und Betrachtungsperspektiven. Es gibt wenig Strukturiertes und Etabliertes, dafür viel Neues und wachsende Anforderungen seitens der Aufsicht. Für den Round Table Non-Financial Risk war es daher wichtig zu definieren, welche zentralen Themen vertieft werden sollen – und hierzu entsprechende Arbeitsgruppen zu gründen.

Es gibt drei Arbeitsgruppen: Organisation und Governance, Risikoappetit/-toleranz und Risikokultur. In allen drei Gruppen wurde in den letzten Monaten intensiv diskutiert, wie sich repräsentative Aussagen zu relevanten Fragestellungen finden lassen. **Das geplante Vorgehen:** Die Arbeitsgruppen entwickeln Fragebögen, die zunächst in einem Pilotprojekt von Banken aus dem FIRM-Netzwerk beantwortet werden sollen. In weiteren Schritten ist angedacht, die Umfrage auf EZB-regulierte Banken auszuweiten. Zielbild ist, mit verdichteten Ergebnissen und daraus abgeleiteten Thesen in den Dialog mit den Aufsehern zu gehen. Ein ambitioniertes Vorhaben, doch das Engagement der Teilnehmer in den Arbeitsgruppen ist groß.

Fragebögen für Banken

Alle Arbeitsgruppen haben zur Sitzung am 21. Mai 2021 Strukturen für ihre Fragebögen entwickelt und in Teilen bereits detailliert ausgearbeitet. Diskutiert wurde, wie ein konsolidiertes Vorgehen aussehen kann: Welche Banken sollen an der Befragung teilnehmen? Wird es einen übergreifenden Fragebogen oder ein gestaffeltes Vorgehen nach Themenschwerpunkten geben? In welcher Granularität wird abgefragt und inwieweit werden Antwortoptionen vorgegeben? Details, die zwischen den Arbeitsgruppenleitenden – Sabine Abenthum-Feil, Norbert Gittfried (BCG) und Björn Nilsson (McK) vertieft und in der nächsten Sitzung am 22. Juni vorgestellt werden. •

NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK

Dr. Christian Schumacher vom Bankhaus Berenberg

Dr. Christian Schumacher
Als Bereichsleiter Risk Controlling verantwortet er die Abteilungen bzw. Funktionen Risk Controlling, Controlling, Accounting & Regulatory Reporting sowie Informationssicherheit und Datenschutz der Berenberg Gruppe in Hamburg, London und New York. Nach seinem Studium der Physik und Recht in Hamburg und München spezialisierte er sich bereits als Management Consultant bei einer großen Beratungsgesellschaft auf die Bereiche Risk und Finance von Banken und Industriekonzernen und wechselte 2014 zur Privatbank Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG.

Bankhaus Berenberg
Berenberg wurde 1590 gegründet und gehört heute zu den führenden europäischen Privatbanken. Das Bankhaus mit Sitz in Hamburg wird von persönlich haftenden Gesellschaftern geführt und hat eine starke Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London und New York. Zu den Geschäftsbereichen gehören das Wealth Management, Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking.

„Als Bank haben wir bereits in der Vergangenheit eine enge Zusammenarbeit mit FIRM gepflegt und uns gerne engagiert. Sehr gern stehe ich nun als Persönliches Mitglied zur Verfügung und freue mich auf den Austausch mit Ihnen." Dr. Christian Schumacher •

Ankündigung Sommerkonferenz

Forschungskonferenz

Vorgestellt werden zwei Projekte, die aktuell in der FIRM-Förderung sind. Zum einen das ESG-Projekt, das Forscher der TUM in den letzten Monaten ausgearbeitet haben. Es ist ein Pilotprojekt, initiiert von den Round Tables Banking und Asset Management. Zum anderen ein Projekt von Matthias Pelster, Uni Paderborn, zum Thema „Persönlichkeitsmerkmale von Managern und selektives Hedging". Des Weiteren spricht Jens Eisenschmidt von der EZB darüber, wie Banken auf die unkonventionelle Geldpolitik im Euroraum und die negativen Zinsen reagieren. Alle Themen und Informationen finden Sie in anhängender Agenda. •

Prof. Matthias Pelster von der Universität Paderborn stellt sein Projekt vor.

Mitgliederversammlung

Bei der Mitgliederversammlung steht neben der üblichen Beschlussfassung zum Jahresabschluss in diesem Jahr die Neu-/Wiederwahl der FIRM-Vorstände auf der Agenda. Dazu erarbeitet der Vorstand aktuell eine Vorschlagsliste, die den Mitgliedern in der Sitzung vorgestellt wird. Die Abstimmung wird in diesem Jahr – coronabedingt – über schriftliche Stimmbotschaften erfolgen. •

Offsite

Digitalisierung ist eines der Megathemen unserer Zeit – und Schwerpunkt für das FIRM-Offsite 2021. Wie lässt sich das Thema verorten, wo gibt es den größten Handlungsbedarf und wie kann ein Weg zu mehr Digitalisierung im Risikomanagement aussehen? Details und Informationen zu den weiteren Vorträgen finden Sie in anhängender Agenda. •

FIRM Events+++Termine+++FIRM Events+++Termine+++

22. JUNI 2021, 10:30 BIS 12:00 UHR
FIRM ROUND TABLE FINANCIAL RISK, VIDEOKONFERENZ

24. JUNI 2021, 9:00 BIS 16:00 UHR
FORSCHUNGSKONFERENZ, VIDEOKONFERENZ

24. JUNI 2021, 16:30 BIS 18:00 UHR
BEIRATSSITZUNG, VIDEOKONFERENZ

25. JUNI 2021, 9:00 BIS 10:30 UHR
MITGLIEDERVERSAMMLUNG, VIDEOKONFERENZ

25. JUNI 2021, 11:00 BIS 15:00 UHR
OFFSITE VIDEOKONFERENZ

9. JULI 2021, 16:00 BIS 17:00 UHR
FIRM ROUND TABLE PERSÖNLICHE MITGLIEDER, VIDEOKONFERENZ

IMPRESSUM Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V., Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff **REDAKTION** eba|kom Kommunikationsberatung **BILDNACHWEISE** Getty Images: Titelseite, KfW: Seite 2 (links), KPMG: Seite 2 (rechts), BCG: Seite 3 (rechts), Seite 4, Carsten Lehr: Seite 3 (links), IBM: Seite 4 (oben), ifa: Seite 4 (unten), Deloitte: Seite 5 (unten), Berenberg: Seite 6, Uni Paderborn: Seite 7
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.